Seduction

Aoi x Uruha

Von abgemeldet

Schritt 1: Erkenntnis

„Wie findest du das?“

„Hm.“

„Und das?“

„Hm.“

„Wie wär's mit dem?“

„Hm.“

Uruha hielt mir jetzt schon das 10. Shirt entgegen und konnte sich einfach nicht entscheiden. Gut, meine Hilfe war vielleicht auch nicht die Beste, aber was konnte ich dafür, wenn sein Geschmack so ausgefallen war?

Ihn einfach stehen lassend, machte ich mich auf die Suche nach Kleidung für mich selbst. Ich durchlief die verschiedenen Abteilungen, aber nichts sprach mich wirklich an. Ich wollte schon aufgeben, als mein Blick an dem weißen Stoff hängen blieb.

Es war geschnitten wie ein Pullover, doch der Ausschnitt würde nicht einmal mein Brustbein verdecken. An den Ärmeln hingen lange Stofffetzen. Zusätzlich hatte es noch eine Art schwarze Weste übergehangen.

Ich musste es haben! Schnell hatte ich es von der Stange gerissen und war Richtung Umkleide verschwunden. Uruha zog ich am Handgelenk mit. Ich brauchte doch 'professionelle' Beratung.

Ich drückte ihn auf die kleine Bank und lächelte ihn an. „Ich hab' was gefunden. Du musst mir sagen, wie es dir gefällt, okay?“ Perplex sah er mich an, nickte nur. Ich betrat die Umkleide, zwinkerte ihm noch einmal zu, ehe ich den Vorhang zuzog.

Ich besah mir das Outfit erstmal genau, wollte es ja nicht falsch anziehen. Mein Hemd legte ich auf den kleinen Hocker, der mit in der Umkleide stand. Der Stoff fühlte sich gut auf meiner Haut an. Und ich hatte Recht. Es verdeckte gerade einmal meinen Bauch. Ich zog mir noch die schwarze Weste über, ehe ich mich in dem großen Spiegel betrachtete.

Wow. Ich sah wirklich gut aus. Ich zog den Vorhang wieder beiseite und trat vor Uruha. Und ich glaube, wenn seine Kinnlade nicht angewachsen wäre, hätte sie genau jetzt wohl Bekanntschaft mit dem Boden gemacht.

Er stand auf, lief mehrmals um mich herum. Was sollte das denn werden? Er blieb

hinter mir stehen, schlag seine Arme um mich. „Du siehst wirklich heiß aus, Aoi“, hauchte er mir lasziv ins Ohr, ehe er mich geradezu in die Umkleide zerrte. Ich knallte gegen die Trennwand der Kabinen, doch noch bevor ich irgendeinen Fluch aussprechen konnte, spürte ich seine Lippen auf meinen. Uruha begann einen langen, leidenschaftlichen Kuss, von dem ich so gut wie gar nichts mitbekam, denn seine Hand hatte ihren Weg in meine Hose gefunden.

Langsam, mit sanften, kaum spürbaren Bewegungen massierte er mich. Ich keuchte heiser in den Kuss, krallte mich in sein Shirt. Hatte ihn mein Anblick so heiß gemacht? Ich löste den Kuss, warf den Kopf in den Nacken. Seine Bewegungen wurden schneller, härter. Uruha legte seine Lippen auf meinen Hals, suchte sich eine gute Stelle, ehe er fest zu saugen begann. Meine Augenlider fielen flatternd zu. Er drängte mich fester gegen die Wand, ich legte ein Bein um seine Hüfte. Seine Hände glitten zu meinem Hintern. Er zog mich hoch. Schnell legte ich auch mein anderes Bein an seine Hüfte, hätte ich sonst mein Gleichgewicht verloren.

Ich bemerkte nicht, wie er seine und meine Hose öffnete. Erst als er uns beiden umfasste und einen harten, fordernden Takt vorgab. Ich schlang meine Arme um seinen Nacken, stahl mir einen heißen Kuss von ihm. Meine Augen waren halbgeschlossen, doch riss ich sie sofort weit auf. Ich konnte an Uruha vorbei in den Spiegel sehen. Konnte sehen, wie meine Augen fast schwarz vor Lust und meine Wangen gerötet waren. Schnell sah ich beiseite.

Uruha rieb sich immer heftiger an mir, dass mir beinahe schwarz vor Augen wurde. Mein Stöhnen hatte ich schon längst nicht mehr unter Kontrolle, doch war es mir eigentlich auch egal, ob die Leute hörten, was wir hier veranstalteten. Ich wollte nur noch kommen.

Ich drückte meinen Rücken durch, krallte mich fest in Uruhas Shirt und presste die Lippen aufeinander. Ich kam so heftig, dass ich für einen kurzen Moment das Bewusstsein verlor.

Vorsichtig setzte Uruha mich auf dem Boden ab, hockte sich vor mich. Er steckte ein Taschentuch ein. Er war wirklich immer auf alles vorbereitet.

„Du nimmst das Teil doch, oder?“ Uruhas fragender Blick traf mich, als ich meine Hose wieder schloss. Ich sah ihn an.

„Wenn ich damit auch rumlaufen darf, ohne von dir besprungen zu werden, gerne“, grinste ich zurück. Er zog einen Schmolmund. „Dir hat’s doch gefallen!“ „Das hab’ ich auch gar nicht abgestritten.“

Er umarmte mich und gab mir einen kleinen Kuss.

„Ich liebe dich, Aoi.“

„Ich liebe dich auch, Uruha.“

Vielleicht sollte ich ihn in nächster Zeit öfters verführen?